

Pressemitteilung



30.3.2011

Kletterer verunglückt

Kletterunfall am Bochumer Bruch

WÜLFRATH. – Bei einem schweren Kletterunfall im sogenannten „Bochumer Bruch“, einem vom Deutschen Alpenverein betreuten Klettergebiet bei Wülfrath (Kreis Mettmann), ist am Dienstagabend, 29. März 2011, ein 35jähriger Kletterer abgestürzt und hat sich dabei lebensgefährliche Verletzungen zugezogen.

Der Deutsche Alpenverein sowie die das Klettergebiet betreuenden DAV-Sektionen bedauern den Unfall ihres Mitgliedes zutiefst und wünschen dem Verletzten von Herzen eine schnelle, vollständige Genesung.

Zum Unfallhergang

Zu dem Unfall kam es nach bisherigen Erkenntnissen durch einen Fehler beim Abseilen, allerdings müssen die Einzelheiten des Unfallherganges noch geprüft werden. Für ein Fremdverschulden gibt es derzeit keinerlei Anzeichen.

Die richtige Abseiltechnik

Das Abseilen ist eine Technik, um eigenständig vom oberen Ende einer Kletterroute zum Wandfuß oder zu einem Zwischenstand zurückzukehren. Dabei wird am oberen Routenende das Kletterseil bis zur Seilmitte durch einen Umlenkhaken gefädelt und hinabgeworfen. Beide Seilstränge werden am Beginn der Abseilstelle in das Abseilgerät eingelegt, das am Gurt befestigt wird. Eine „Prusikschlinge“ dient als zusätzliches Sicherungssystem. So kann sich der Kletterer selbstständig am Seil Meter für Meter nach unten ablassen. Die Geschwindigkeit bestimmt er selbst. Beim Abseilen ist es besonders wichtig, dass die Seilenden gleich lang sind und mit Knoten abgesichert werden.

Das Abseilen ist eine weit verbreitete Methode des Abstiegs beim Klettern. Werden alle Handgriffe korrekt und in der richtigen Reihenfolge ausgeführt, ist das Unfallrisiko sehr gering. Werden dennoch Fehler gemacht, enden diese meist mit schwerwiegenden Folgen, da in der Regel eine große Absturzhöhe vorliegt.

Kontakt:

DAV Bundesgeschäftsstelle
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Andrea Händel
089/14003-94
Andrea.haendel@alpenverein.de